

Dasselbe Bild einer Kompilation aus zwei ursprünglich getrennten Bereichen bietet die Briefsammlung Wien 526⁹⁹⁾. In ihr ist Material aus Böhmen, besonders aus der Kanzlei der Königin Kunigunde (gestorben 1292) und dem Briefbuch des Petrus de Prece, vereinigt mit Petrus de Vinea- und Thomas von Capua-Beständen. Auch diese Hs. dürfte aus der gemeinsamen Vorlage von Leipzig und Berlin geschöpft haben. Die *Dictamina magistri Petri de Vinea*, die in Wien 526 eine Gruppe für sich bilden, könnten nach ihrem Bestand und z. T. auch nach ihrer Reihenfolge einer großen fünfteiligen Sammlung entnommen sein und würden damit wiederum auf die päpstliche Kanzlei am Ende des 13. Jh.s weisen.

Von den böhmischen Sammlungen führen Verbindungen auch zu den österreichischen Petrus de Vinea-Hss., die in der Kanzlei Rudolfs von Habsburg entstanden sind. Ob diese ihr Material nur aus Briefbüchern geflüchteter staufischer Notare oder auch aus anderen Sammlungen genommen haben, ist noch nicht genügend erforscht¹⁰⁰⁾. Außer Betracht lassen müssen wir hier auch die verschiedenen in ghibellinischen Kreisen Italiens und Siziliens entstandenen Petrus de Vinea-Hss. und weitere verhältnismäßig späte kuriale Sammlungen wie Vat. lat. 4957. In unserem Rahmen sollte nur einiges Grundsätzliche über die ungeordneten Sammlungen gesagt und die Frage angeschnitten werden, ob und welche Beziehungen zu den geordneten Redaktionen möglich sind.

2. Zum Text der Petrus de Vinea-Briefe

Die Kollationierung der wichtigsten Hss. steht noch in den Anfängen. Trotzdem sollen hier Teilergebnisse von zwei Probekollationen vorgelegt werden, da sie das bisher gewonnene Bild in mancher Hinsicht ergänzen. Für die erste Probekollation wurde der Brief I, 1¹⁰¹⁾ ausgewählt. Es wurden verglichen: 15 ungeordnete, sechs große und 24 kleine sechsteilige Hss. (davon fünf mit Resten bzw. Zusätzen aus der großen Sammlung), sechs große und zwei kleine fünfteilige Hss., ferner eine fünfteilige Hs. mit einem zusätzlichen sechsten Buch; insgesamt 54 Hss. Maßgebend für die Wahl von I, 1 war, daß dieser Brief nicht

⁹⁹⁾ Beschreibung F. Palacky, Über Formelbücher, Abh. der k. Böhm. Ges. d. Wiss., Phil.-hist. Kl. 5, 2 (1843) 225—235, 263—317.

¹⁰⁰⁾ Ladner, Formularbehefte S. 193—195.

¹⁰¹⁾ BF. 2434. Wertvolles Anschauungsmaterial für die Schwierigkeiten der Textherstellung und die Eigenart der verschiedenen Hss.-Gruppen jetzt bei F. Baethgen, Dante und Petrus de Vinea, Münchner SB. 1955, Heft 3, S. 40—49.